

UMWELTBAROMETER 2014



Herausgeber

Logistikcluster Region Basel

Abbildungen

hwh Gesellschaft für
Transport- und Unternehmensberatung

Fotos

VischerVettiger.ch

Handelskammer beider Basel

Aeschenvorstadt 67

Postfach

CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60

F +41 61 270 60 05

hkbb@hkbb.ch

www.hkbb.ch

UMWELTBAROMETER 2014

LOGISTIKCLUSTER REGION BASEL

**Umfrage des Logistikclusters Region Basel
gemeinsam mit der
hwh Gesellschaft für Transport- und
Unternehmensberatung**

Zeitraum der internetbasierten Umfrage:
März und April 2014

Prof. Dr. Paul Wittenbrink
hwh Gesellschaft für
Transport- und Unternehmensberatung
Hübschstraße 44
D-76135 Karlsruhe
wittenbrink@dhbw-loerrach.de

Markus Breisinger, Projektleiter
Logistikcluster Region Basel
c/o Handelskammer beider Basel
Aeschenvorstadt 67
4010 Basel
logistik-basel@hkbb.ch

Basel, im November 2014

www.logistikcluster-regionbasel.ch
www.hwh-transport.de

INHALTSVERZEICHNIS

4

6	Einleitung	21	Carbon-Footprint und Zertifizierung
10	Bedeutung des Themas Grüne Logistik	24	Entwicklung der Geschäftslage
14	Massnahmen zur Energieeinsparung und CO₂-Reduktion		
18	Potenziale zur Bündelung und Schienennutzung		

VORWORT

Geschätzte Freunde des Logistikclusters Region Basel

5

Der Logistikcluster Region Basel fördert und unterstützt gezielte Massnahmen zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit der Branche. Diese Bemühungen sind nicht nur Teil der Imagekampagne der Branche sondern soll die Branche auf künftige Entwicklungen, Anforderungen und Herausforderungen vorbereiten.

Zum zweiten Mal wurde die internetbasierte Umfrage durchgeführt. Diese zeigt, dass der Anteil derjenigen Unternehmen, welche den Umweltschutz im Leitbild verankert haben, gestiegen ist. Auch sonst sind die Umfrageresultate sehr aufschlussreich, wenn auch in gewissen Bereichen eine Stagnation festzustellen ist – allerdings auf hohem Niveau.

Künftig wird entscheidend sein, wie Umweltkriterien in der Auswahl von Logistikdienstleistern gewichtet werden. Dazu sind die Aussagen bei grossen Teilen der Verladerschaft noch etwas vage. Wir werden im kommenden Jahr versuchen, auch diese Fragen zu klären.

In der Strategie 2015-2017 ist der Umweltbarometer verankert. Die jährlich wiederkehrenden Befragungen sind ein Schlüsselement unserer Bemühungen und aus diesem Grund zentral. Um die Entwicklung im Gebiet der grünen Logistik weiter verfolgen zu können sind wir auch künftig auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wir bedanken uns bei all jenen Personen und Unternehmen, die dem Umweltbarometer die Treue gehalten haben.

Freundliche Grüsse



Martin Dätwyler
Vorsitzender des
geschäftsführenden Ausschusses



Markus Breisinger
Projektleiter
Logistikcluster Region Basel

EINLEITUNG

6

Hohe und in den nächsten Jahren noch weiter zunehmende Bedeutung «Grüner Logistik», steigende Umsetzung, noch Potenziale für die Schiene und eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung für Transport- und Logistikunternehmen der Region Basel. Das sind die zentralen Aussagen der Studie, die der Logistikcluster Region Basel gemeinsam mit Prof. Dr. Paul Wittenbrink¹ von der hwh Gesellschaft für Transport- und Unternehmensberatung, durchgeführt hat. Nachdem die Umfrage im Jahr 2013 zum ersten Mal durchgeführt wurde,² folgte nun eine Aktualisierung.

Weniger Firmen – mehr vollständig ausgefüllte Fragebogen

An der internetbasierten Umfrage haben im März und April 2014 insgesamt 70 Unternehmen aus der Region Basel teilgenommen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr, in dem 106 Unternehmen teilnahmen, zwar ein Rückgang. Im Jahr 2014 haben jedoch sehr viel mehr Unternehmen den Fragebogen vollständig ausgefüllt, so dass bei den einzelnen Fragen die Teilnehmerzahlen nur geringfügig vom Vorjahr abweichen. Bei den teilnehmenden Unternehmen handelt es sich zu ca. 83 % um Transport- und Logistikunternehmen und zu ca. 17 % um Industrie- und Handelsunternehmen, wobei alle Unternehmensklassen vertreten sind.³ Auch wenn die

Umfrage aufgrund der Fallzahlen im strengen statistischen Sinne nicht als repräsentativ betrachtet werden kann, lassen sich aus der Befragung trotzdem Trends, insbesondere im Hinblick auf Transport- und Logistikunternehmen in der Region Basel, ableiten.

Bedeutung Grüner Logistik steigt weiter

Wie schon bei der Umfrage 2013 wird auch bei der Erhebung 2014 die hohe Bedeutung der «Grünen Logistik» bestätigt. So hat für knapp 61 % der Unternehmen das Thema «Grüne Logistik» eine hohe bis sehr hohe Bedeutung. Nach Angaben der Unternehmen wird die Bedeutung Grüner Logistik noch weiter steigen. Für die nächsten zwei Jahre gehen 75,9 % der Befragten von einer hohen bis sehr hohen Bedeutung aus. Noch höher ist der Wert für den Zeitraum von vier Jahren. Hier liegt der entsprechende Wert schon bei 82 %.

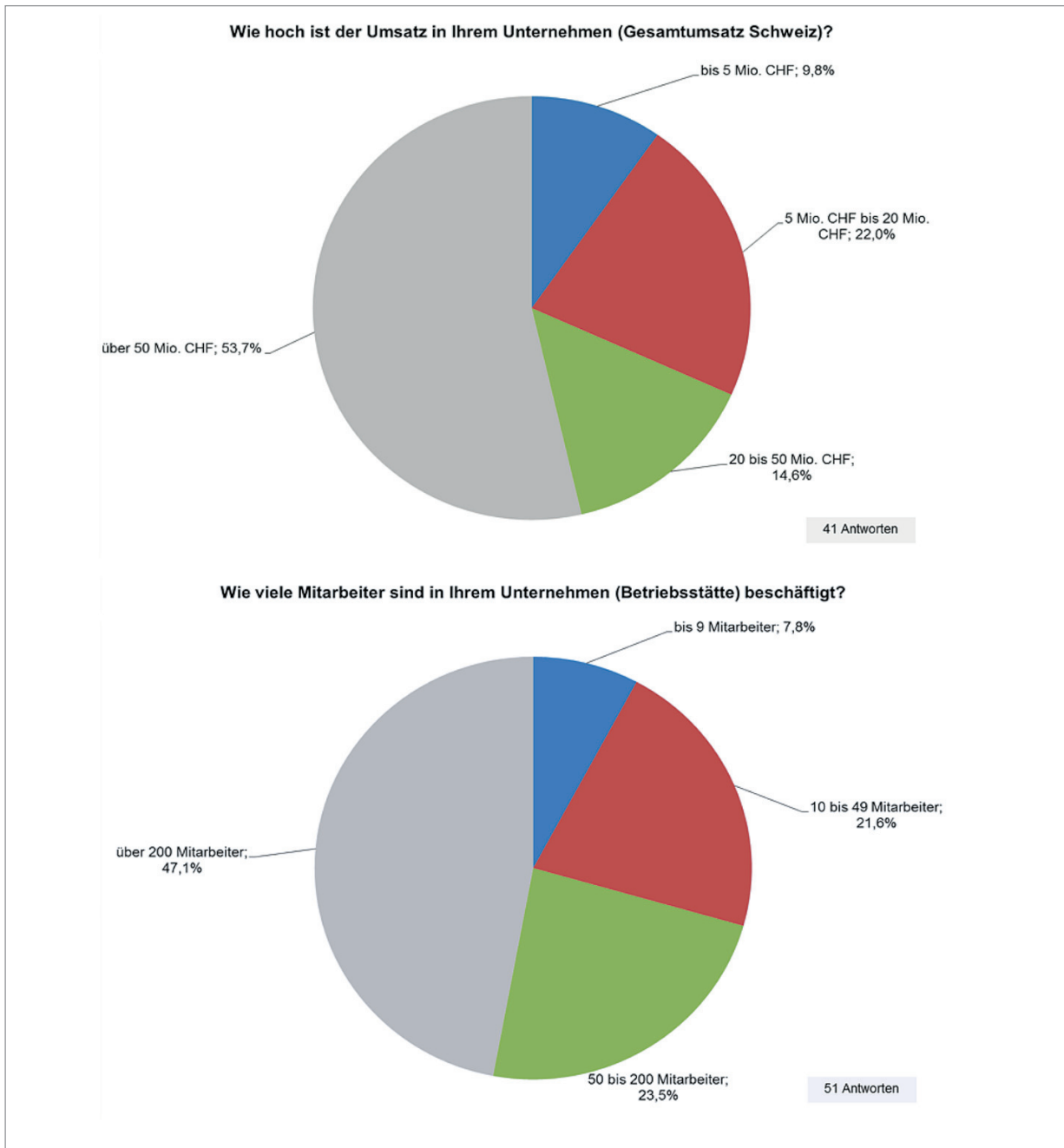
Konsequenterweise geben mehr als 80 % (82,7 %) der Unternehmen an, den Umweltschutz bereits in ihrem Unternehmensleitbild verankert zu haben. Dieser Wert ist im Vergleich zur Umfrage 2013 um fast fünf Prozentpunkte von 78,3 % auf 82,7 % gestiegen. Demgegenüber erstellen jedoch nur 30,6 % einen Umweltbericht, in dem der Transport- und Logistikkbereich detailliert beschrieben wird. Hier scheint auf Geschäftsleitungsebene zwischen dem Anspruch und der Wirklichkeit noch eine gewisse Lücke zu bestehen.

¹ Prof. Dr. Paul Wittenbrink ist Gesellschafter der hwh Gesellschaft für Transport- und Unternehmensberatung mbH, Karlsruhe, (www.hwh-transport.de) und Prof. für Transport und Logistik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach (wittenbrink@dhbw-loerrach.de).

² Vgl. Wittenbrink, Paul; Breisinger, Markus (2013) Umweltbarometer 2013, Logistikcluster Basel, Umfrage des Logistikclusters Region Basel gemeinsam mit der hwh Gesellschaft für Transport- und Unternehmensberatung, Basel 2013.

³ Im Vorjahr lag der Anteil der Transport- und Logistikunternehmen bei ca. 86 %.

Abbildung 1: Unternehmen nach Umsatzklassen und Mitarbeiterzahl



Viele Massnahmen umgesetzt

Positiv: Die Unternehmen haben operativ bereits viele Massnahmen zur CO₂-Reduktion in den Bereichen «Gebäudemanagement», «IT» und «Lkw» umgesetzt. Hier zeigen sich auch Fortschritte gegenüber der letzten Umfrage. Es bestehen aber auch noch unausgeschöpfte Potenziale – und es gibt Informations- und Aufklärungsbedarf. Im Vergleich zur letzten Umfrage ist der Kenntnisstand aber gestiegen.

Verlagerung auf die Schiene – positiver Trend

Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (massgeblich Transport und Logistik) sieht noch Potenziale im Kombinierten Verkehr, während dies immerhin noch jedes fünfte Unternehmen für den Wagenladungsverkehr so sieht. Interessant ist hier der im Vergleich zur Umfrage 2013 steigende Anteil derjenigen, die auch im Wagenladungsverkehr (WLV) noch Potenzial sehen. Insofern wird der WLV auch in Zukunft eine

grosse Bedeutung behalten. Insgesamt geben 17,6% an, die Schiene in Zukunft stärker nutzen zu wollen. Einige Unternehmen sind diesem Ziel auch näher gekommen, geben doch knapp 11,8% der Befragten an, im Jahr 2013 zusätzliche Verkehre auf die Schiene verlagert zu haben. Das Fehlen konkreter Angebote ist nach wie vor ein Thema. Im Vergleich zu 2013 ist jedoch eine wesentliche Verbesserung eingetreten.

Wie schon bei der Umfrage 2013 zeigt auch die aktuelle Befragung, dass viele Unternehmen bereit sind, Kompromisse für mehr Umweltschutz einzugehen. So wären mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen bereit, etwas längere Transportzeiten für eine Schiennutzung zu akzeptieren, wenn dadurch die Bahn stärker genutzt werden könnte. Auch ist die Bereitschaft gross, für eine stärkere Bündelung gewisse Kompromisse beim Lieferservice zu akzeptieren (34,8%). Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (23,1%) noch einmal erheblich gestiegen. Auch wenn hier zusätzlich die Kostenvorteile einer hohen Bündelung wirken, scheint vielen Unternehmen auch der Umweltschutz wichtig zu sein.

Hohe Bedeutung von ISO 14.001

Die Bedeutung von Carbon-Footprint-Analysen hat ein wenig abgenommen. Nach wie vor sind für die Unternehmen Zertifizierungen wichtig. Während die Zertifizierung nach ISO 9000 inzwischen für 93% zum Standard geworden ist, hat auch die internationale Umweltmanagementnorm nach ISO 14.001 eine hohe Bedeutung. Immerhin jedes zweite Unternehmen (51,2%) lässt sich inzwischen entsprechend zertifizieren, was auch auf entsprechende Kundenanforderungen hindeutet.

Geschäftslage in der Logistikbranche mehrheitlich gut bis sehr gut

Die Geschäftsentwicklung wird von der Mehrheit der befragten Unternehmen positiv gesehen, rechnen doch mehr als 90% der Unternehmen mit mindestens gleichbleibenden und in vielen Fällen leicht steigenden Umsätzen. Auch im Hinblick auf die Geschäftslage sind die Umfrageergebnisse in der Branche Transport und Logistik erfreulich, schätzen doch knapp 76% der Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als gut bzw. sehr gut ein. Dies ist eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, in dem der Wert noch bei knapp 60,5% lag. Darüber hinaus zeigt sich rückblickend, dass die bei der Umfrage 2013 geäusserte positive Einschätzung durchaus berechtigt war. Während für knapp 46% der Unternehmen (auch hier massgeblich Transport- und Logistik) die Erwartungen eintraten, spricht ein Drittel (36%) sogar davon, dass die Erwartungen übertroffen wurden. Für 18% der Unternehmen blieb das Jahr 2013 unter den Erwartungen.

Insgesamt schauen die meisten Transport- und Logistikunternehmen also recht positiv in die Zukunft, eine gute Rahmenbedingung dafür, auch in den nächsten Jahren unter anderem weiterhin in den Umweltschutz zu investieren.



BEDEUTUNG DES THEMAS GRÜNE LOGISTIK

10

Für knapp 61 % der Unternehmen aus dem Transport- und Logistikbereich hat das Thema Grüne Logistik eine hohe bis sehr hohe Bedeutung. Nur knapp 9 % der befragten Unternehmen messen dem Thema überhaupt keine Bedeutung bei. Nach Angaben der Unternehmen wird die Bedeutung Grüner Logistik noch weiter steigen. Für die nächsten zwei Jahre gehen 75,9 % der Befragten von einer hohen bis sehr hohen Bedeutung aus. Noch höher ist der Wert für den Zeitraum von vier Jahren. Hier liegt der entsprechende Wert schon bei 82 % (Abb. 2).

Werden nun die Einschätzungen aus der Umfrage 2013 mit denen der Umfrage 2014 verglichen, zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 3): Während im Jahr 2013 ca. 58 % (57,5 %) von einer hohen bis sehr hohen Bedeutung der Grünen Logistik sprachen, waren dies im Jahr 2014 bereits knapp 61 %. Gleichzeitig sinkt jedoch der Anteil der Befragten, die eine sehr hohe Bedeutung sehen (von 19,2 % auf 14,8 % zugunsten einer «hohen Bedeutung»). Auch wenn sich aus den Zahlen keine eindeutigen statisch abgesicherten Trends ableiten lassen, deuten die Ergebnisse jedoch darauf hin, dass die anfänglich zu beobachtende grosse Euphorie beim Thema «Grüne Logistik» etwas abgeklungen ist. Mit mehr als 60 % der Befragten, die nach wie vor mindestens eine hohe Bedeutung des Themas sehen, kann jedoch einer Stabilisierung auf hohem Niveau gesprochen werden.

Abbildung 2: Bedeutung Grüner Logistik

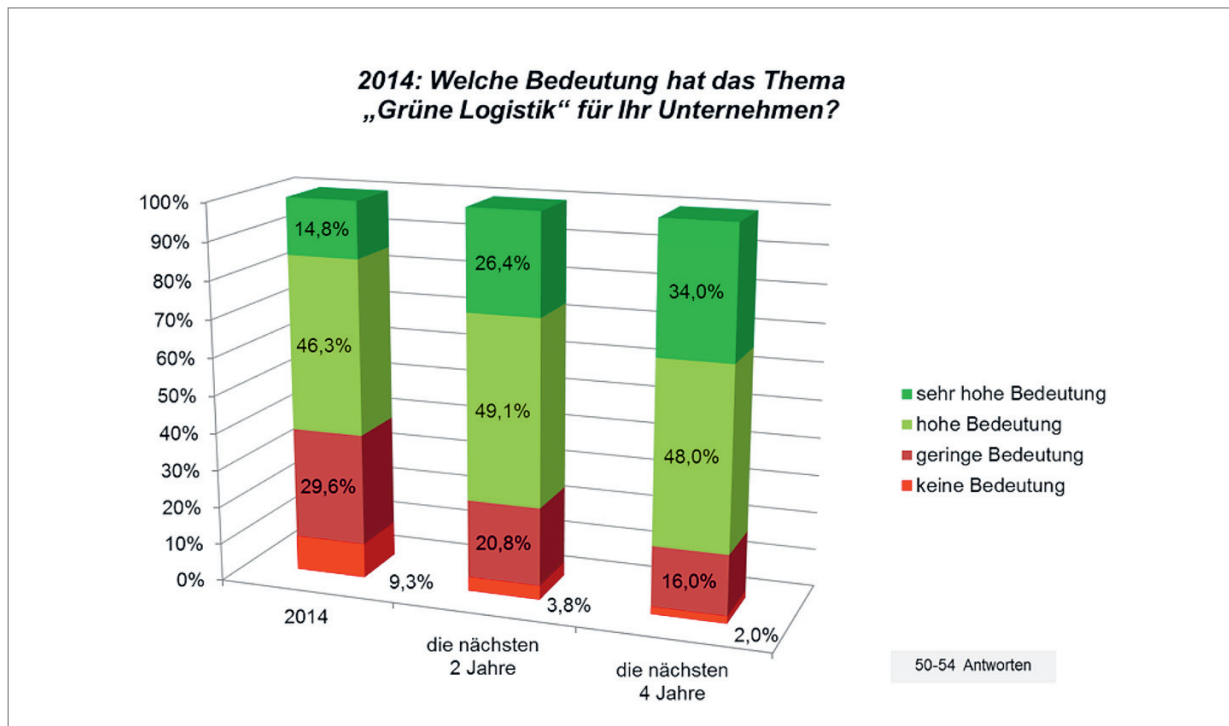


Abbildung 3: Bedeutung Grüner Logistik: Vergleich 2014 zu 2013

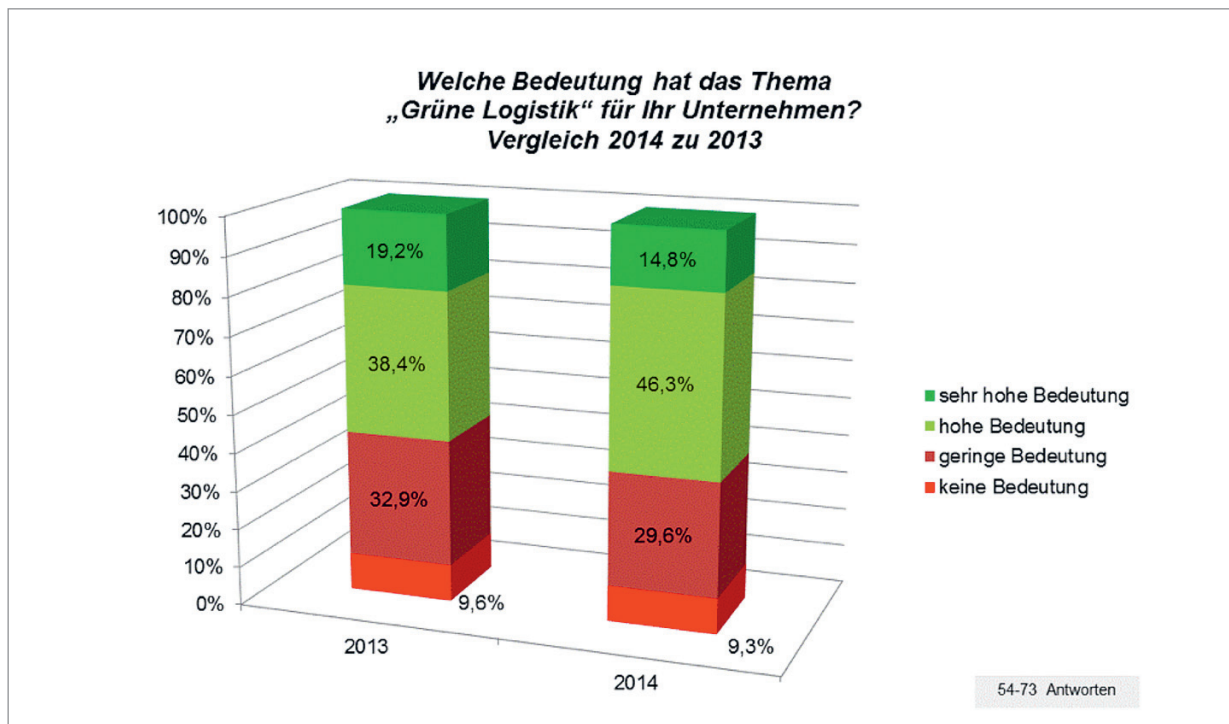
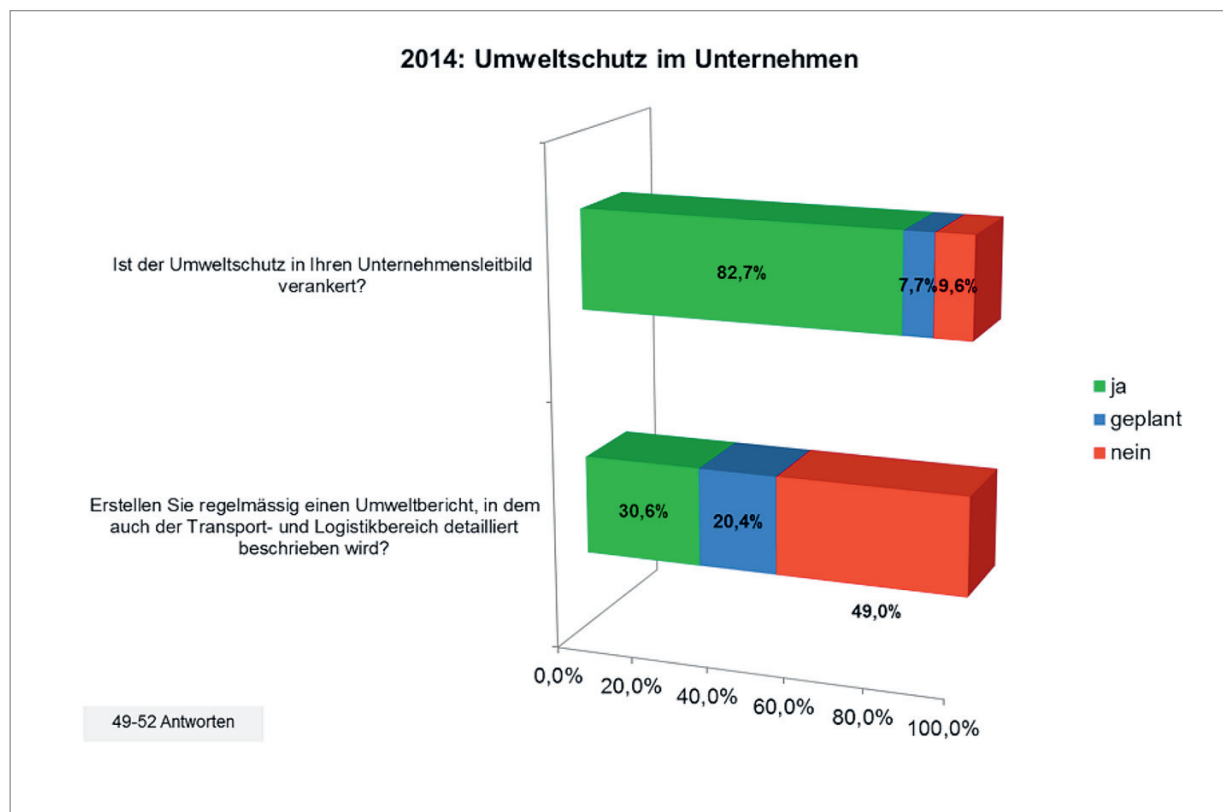


Abbildung 4: Verankerung Umweltschutz im Unternehmen



Angesichts der hohen Bedeutung Grüner Logistik ist es auch nur konsequent, wenn mehr als 80 % (82,7 %) der Unternehmen (hier massgeblich Transport- und Logistik) angeben, den Umweltschutz bereits in ihrem Unternehmensleitbild verankert zu haben. Dieser Wert ist im Vergleich zur Umfrage 2013 um fast fünf Prozentpunkte von 78,3% auf 82,7% gestiegen. Weitere 7,7 % planen eine entsprechende Verankerung im Unternehmensleitbild. Demgegenüber erstellen jedoch nur 30,6 % einen Umweltbericht, in dem der Transport- und Logistikbereich detailliert beschrieben wird. Hier scheint bei den Unternehmen eine gewisse Diskrepanz zwischen der Verankerung des Umweltschutzes im Unternehmensleitbild und dem tatsächlichen Umsetzen von Massnahmen zu bestehen.



MASSNAHMEN ZUR ENERGIEEINSPARUNG UND CO₂-REDUKTION

14

Angesichts der hohen Bedeutung Grüner Logistik stellt sich die Frage, wie der Umsetzungsstand bei den Unternehmen aussieht. Hierzu wurden die Unternehmen gebeten, diese Frage für die Bereiche

- **Gebäudemanagement**
- **IT**
- **Intralogistik und**
- **Lkw**

zu beantworten.

Dabei hatten die Befragten die Wahl zwischen folgenden Optionen (keine Mehrfachnennung):

- **Wir haben hierzu Massnahmen umgesetzt und haben das permanente Ziel, weitere Einsparungspotenziale zu erzielen.**
- **Wir haben hierzu konkrete Massnahmen umgesetzt.**
- **Wir haben hierzu erste Massnahmen geplant.**
- **Das Thema hat für uns keine Bedeutung.**
- **Es fehlen uns Kenntnisse über die Möglichkeiten zu diesem Thema.**

Da die Fragen zum Energiemanagement bereits bei der Umfrage 2013 gestellt wurden, kann für die Bereiche «Gebäude», «Intralogistik» und «IT» auch ein Vergleich zum Vorjahr gezogen werden (vgl. Abb. 7). Die Fragen zum «Lkw» wurden bei der letzten Umfrage in einer anderen Form gestellt, sodass ein Vergleich nicht möglich ist.⁴

Insgesamt zeigt sich ein interessantes Bild (vgl. Abb. 5). Bei dem Thema «Energieeffizienter Lkw» ist der Umsetzungsgrad schon sehr hoch. Hier haben bereits weit mehr als 60% der Unternehmen (64,1%) Massnahmen umgesetzt. Davon haben zwei Drittel der Unternehmen darüber hinaus das permanente Ziel, weitere Einsparungen zu erzielen. Nur für knapp 15% hat das Thema keine Bedeutung. An mangelnder Information scheint dies jedoch nicht zu liegen, geben doch nur 2,6% der Befragten an, dass Ihnen Kenntnisse über die Ansatzmöglichkeiten fehlen.

Weit vorangeschritten ist auch die Umsetzung im Bereich «Energiemanagement Gebäude». Hier hat mehr als Hälfte der Befragten bereits Massnahmen umgesetzt (53,5%). Fast 19% planen bereits Schritte. Interessant ist, dass für 23,3% das Thema keine Relevanz hat, obwohl die Erfahrung zeigt, dass sich gerade hier neben den Umweltvorteilen wesentliche Kosteneinsparungen realisieren lassen. Mangelnde Informationen sind aber auch hier kein Thema. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich bei allen Werten ein leichter Rückgang (vgl. Abb. 7), was darauf hindeutet, dass die Unterneh-

⁴ An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass sich aufgrund der Fallzahlen nur Trends und keine im strengen statistischen Sinne signifikante Unterschiede ableiten. Zudem ist nicht sichergestellt, dass dieselben Unternehmen geantwortet haben.

Abbildung 5: Massnahmen im Bereich Gebäudemanagement, Intralogistik, IT und Lkw

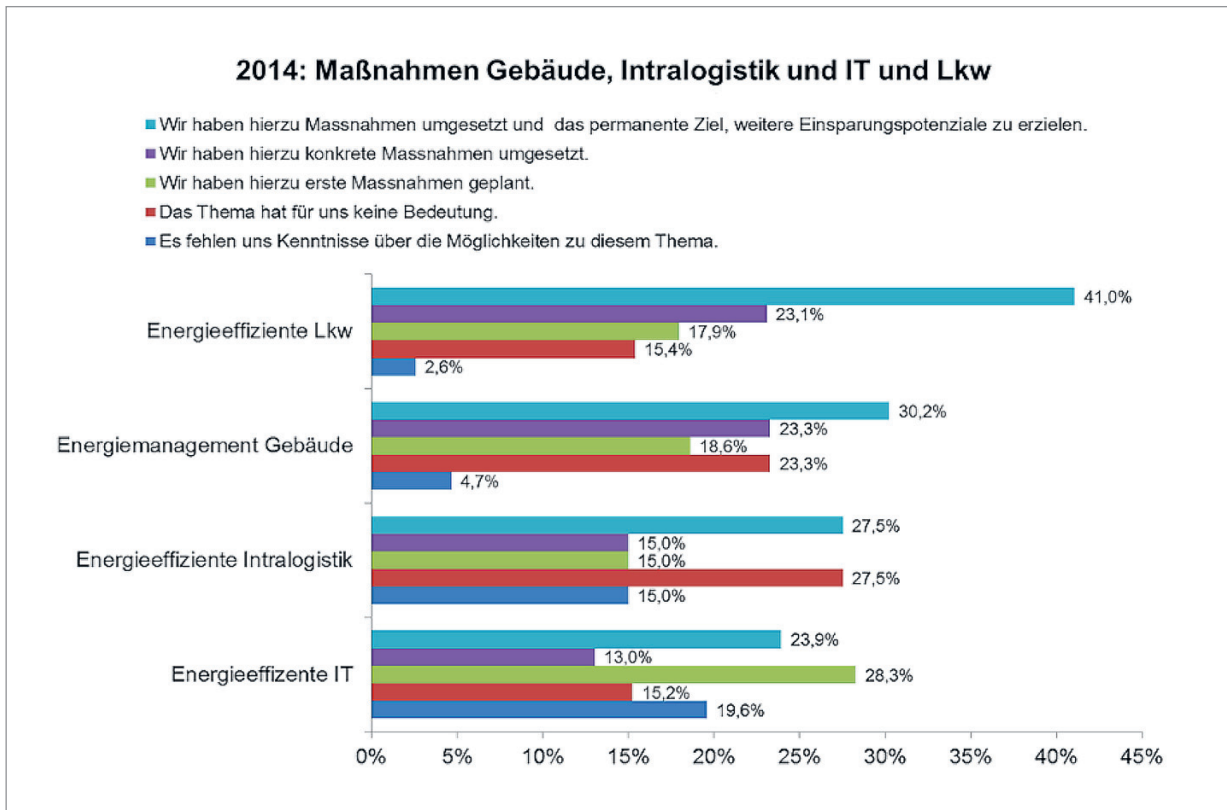


Abbildung 6: Massnahmen im Bereich Lkw

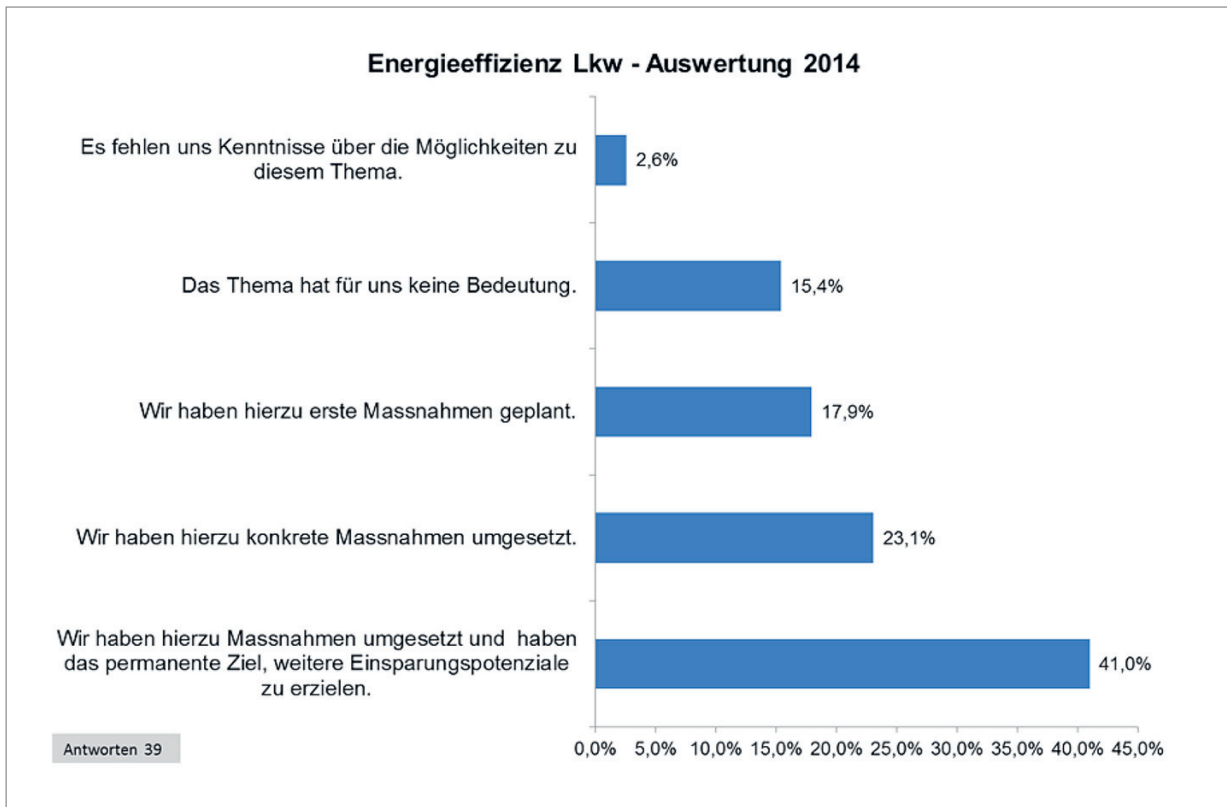
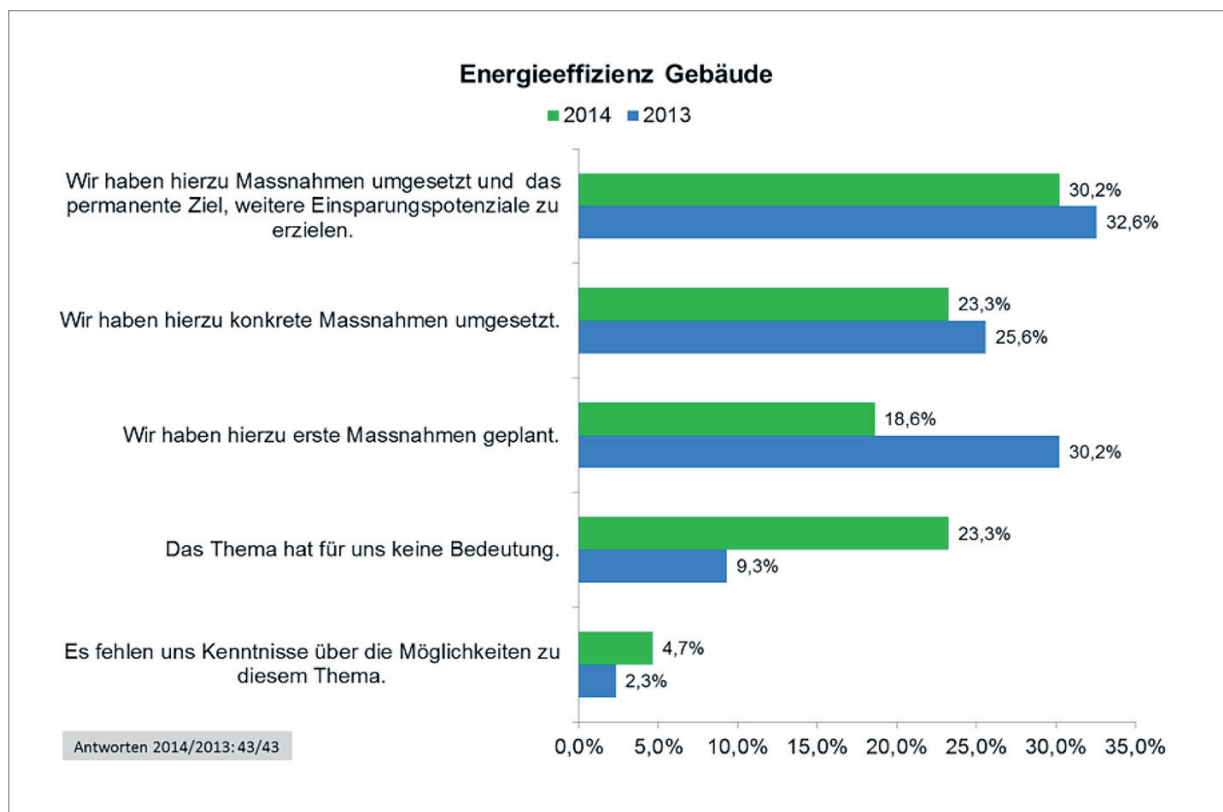


Abbildung 7: Massnahmen im Bereich Gebäudemanagement: Vergleich 2014/2013



men die Potenziale hier etwas zurückhaltender beurteilen als in der Vergangenheit. Bestätigt wird diese Annahme dadurch, dass der Anteil derjenigen Unternehmen, für die das Thema keine Bedeutung hat, erheblich gestiegen ist.

Im Hinblick auf die energieeffiziente Intralogistik (z. B. Flurförderfahrzeuge, Staplereinsatz ...) haben mehr als vierzig Prozent (42,4%) Massnahmen umgesetzt. Das Thema scheint an Bedeutung zu gewinnen, ist doch der Anteil derer, sich bereits in der Umsetzung befinden im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (vgl. Abb. 9). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die bisher nur Massnahmen planten erheblich zurückgegangen. Aber auch hier spricht im Vergleich zum Vorjahr ein grösserer Anteil von Unternehmen davon, dass das Thema keine Bedeutung für sie hat. Insofern macht sich auch hier eine gewisse Ernüchterung breit. Auch wenn sich der Grossteil der Unternehmen bereits intensiver mit dem Thema energieeffiziente Intralogistik auseinandergesetzt hat, fehlen noch knapp jedem sechsten Unternehmen Informationen zum Thema.

Bei der «energieeffizienten IT» ist der Umsetzungsgrad nach wie vor am geringsten. Hier hat erst knapp ein Drittel der Unternehmen Massnahmen umgesetzt (vgl. Abb. 8). Fast 30% planen hier jedoch bereits die Umsetzung. Interessant ist, dass sich offensichtlich der Kenntnisstand über die möglichen Ansätze verbessert hat. Während im Vorjahr noch ca. 30% (29,3%) angaben, hier zu wenige Kenntnisse zu haben, sagt dies heute nur noch etwa jedes fünfte Unternehmen (19,6%).

Abbildung 8: Massnahmen im Bereich IT: Vergleich 2014/2013

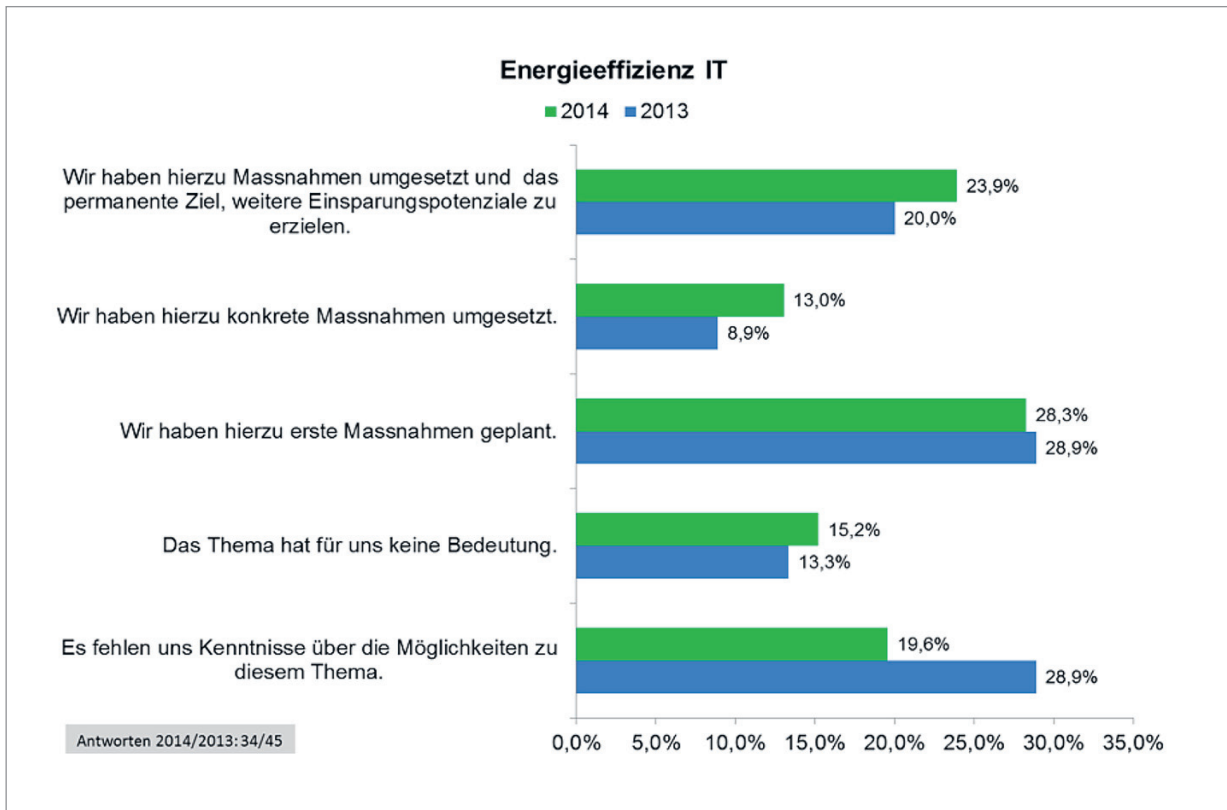
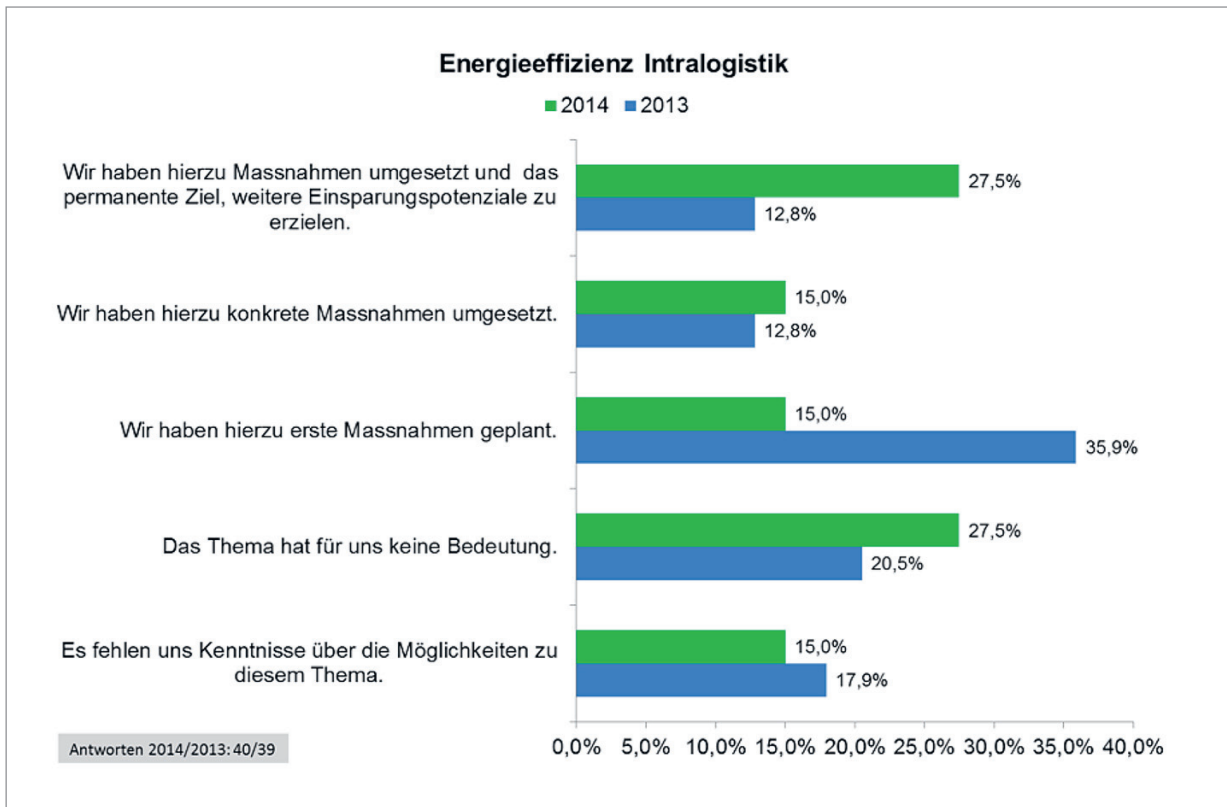


Abbildung 9: Massnahmen im Bereich Intralogistik: Vergleich 2014/2013



POTENZIALE ZUR BÜNDELUNG UND SCHIENENNUTZUNG

18

Neben den technischen Ansätzen stellt sich auch die Frage, welche strukturellen Ansätze zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO₂-Emissionen bestehen. Daher wurden die Unternehmen zunächst gefragt, welche Potenziale sie (massgeblich aus dem Transport- und Logistikbereich) zur verstärkten Nutzung der Schiene sehen (Abb. 10). Hier sieht knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (49%) noch Potenziale im Kombinierten Verkehr (2013: 53,2%), während dies immerhin noch ca. 21% (2013: 12,9%) für den Wagenladungsverkehr sehen. Gleichzeitig sieht knapp 29% (2013: 24,2%) der befragten Unternehmen keine weiteren Potenziale zur Nutzung der Schiene mehr. Interessant ist hier der steigende Anteil derjenigen, die auch im Wagenladungsverkehr noch Potenzial sehen. Insofern sollte dieses Verkehrsmittel nicht vorzeitig abgeschrieben werden.

Insgesamt geben 17,6% an, die Schiene in Zukunft stärker nutzen zu wollen. Dies ist sogar eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2013: 14,5%). Einige Unternehmen sind diesem Ziel auch näher gekommen, geben doch knapp 11,8% der Befragten an, im Jahr 2013 zusätzliche Verkehre auf die Schiene verlagert zu haben.

Zentral ist hierbei das Vorliegen von konkreten Angeboten. Hiersagenknapp30%derUnternehmen(31,4%), dass sie gerne Verkehre auf die Schiene verlagern würden, es jedoch an entsprechenden Angeboten fehle. Hier besteht also nach wie vor Handlungsbedarf. Positiv ist hierbei, dass dieser Wert sich im Vergleich zur Umfrage 2013 erheblich reduziert hat. Im letzten Jahr vermisste noch fast jedes zweite Unternehmen entsprechende Angebote.

Insgesamt zeigt sich im Hinblick auf die Verlagerung etwas mehr Licht am Ende des Tunnels. Da es sich

bei den antwortenden Unternehmen massgeblich um Transport- und Logistikunternehmen handelt, spiegeln die Ergebnisse insbesondere die Einschätzungen der Branche wider. Wenn nun also mehr als jedes zehnte Unternehmen im letzten Jahr zusätzliche Verkehre auf die Schiene verlagert hat und darüber hinaus der Anteil derjenigen, die keine Angebote erhalten haben, abgenommen hat, ist das ein gutes Zeichen. Insgesamt scheinen sich die Schiene, und hier nicht zuletzt auch der Marktführer SBB Cargo, stärker um die Kunden aus dem Transport- und Logistikbereich zu bemühen. Eine durchaus positive Entwicklung, da eine Verlagerung im grösseren Stil nur gemeinsam mit der Branche gelingen wird.

Da die Schiene systembedingt nicht immer die Schnelligkeit und Flexibilität des Lkw erreichen kann, stellt sich die Frage, ob die Kunden hier auch bereit wären, etwas längere Transportzeiten für eine Schienennutzung zu akzeptieren, wenn dadurch die Bahn stärker genutzt werden könnte (vgl. Abb. 11). Hierzu wären mehr als ein Drittel der Unternehmen (37,2%) bereit. Auch wenn dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr (42,3%) etwas zurückgegangen ist, zeigt das ein wirkliches Interesse vieler Unternehmen an einer Verlagerung.

Auch ist die Bereitschaft gross, gewisse Kompromisse beim Lieferservice zu akzeptieren, wenn dadurch eine höhere Bündelung akzeptiert würde (34,8%). Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (23,1%) noch einmal erheblich gestiegen (vgl. Abb. 11). Auch wenn hier die Kostenvorteile einer hohen Bündelung wirken, scheint vielen Unternehmen auch der Umweltschutz wichtig zu sein und es besteht eine relativ hohe Bereitschaft, für mehr Umweltschutz auch Kompromisse einzugehen.

Abbildung 10: Potenziale zur Schienennutzung

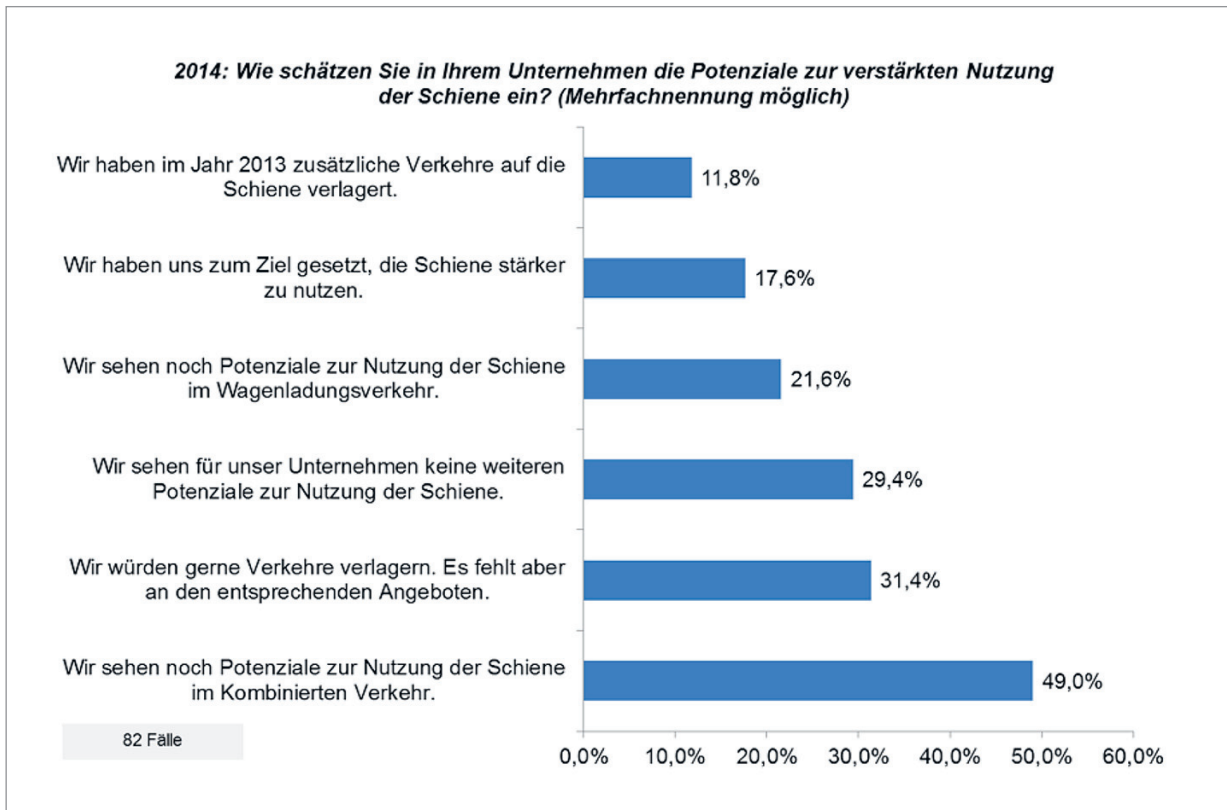
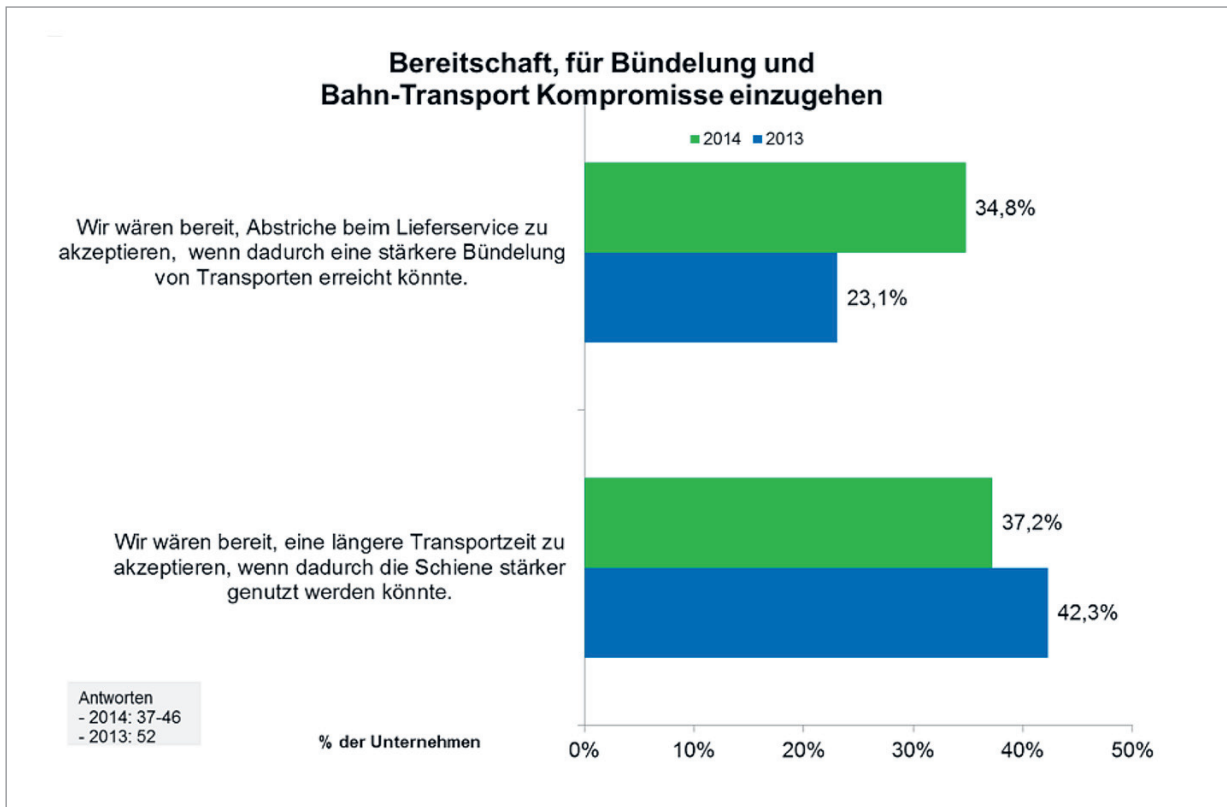


Abbildung 11: Kompromisse für Bündelung und Schienennutzung





CARBON-FOOTPRINT UND ZERTIFIZIERUNG

In der öffentlichen Diskussion spielten in den letzten Jahren Carbon-Footprint-Analysen (CO₂-Fussabdruck), also die Messung der CO₂-Emissionen, eine grosse Rolle. Daher stellt sich die Frage, wie die Unternehmen dieses Thema einschätzen. Nach der Analyse erstellen heute 34,8% der befragten Unternehmen aus dem Transport- und Logistikbereich eine detaillierte Carbon-Footprint-Analyse. Die Berechnung ist jedoch mit hohem Aufwand verbunden. Daher führen zwar einige Unternehmen heute noch keine entsprechende Analyse durch, planen dies jedoch bereits für das

nächste (4,3%) bzw. übernächste Jahr (19,6%), sodass dies ab 2016 für fast 60% der Unternehmen zum Standard wird. Die Carbon Footprint-Analyse ist aber anscheinend nicht für alle Unternehmen relevant. Für 41,3% der Unternehmen ist eine entsprechende Analyse weder heute noch in der Zukunft wichtig (Abb. 12). Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (2013: 28,6%) erheblich gestiegen, was darauf hindeutet, dass die anfänglich hohe Bedeutung von Carbon-Footprint-Analysen mit der Zeit gesunken ist.

Abbildung 12: Bedeutung der CO₂-Messung

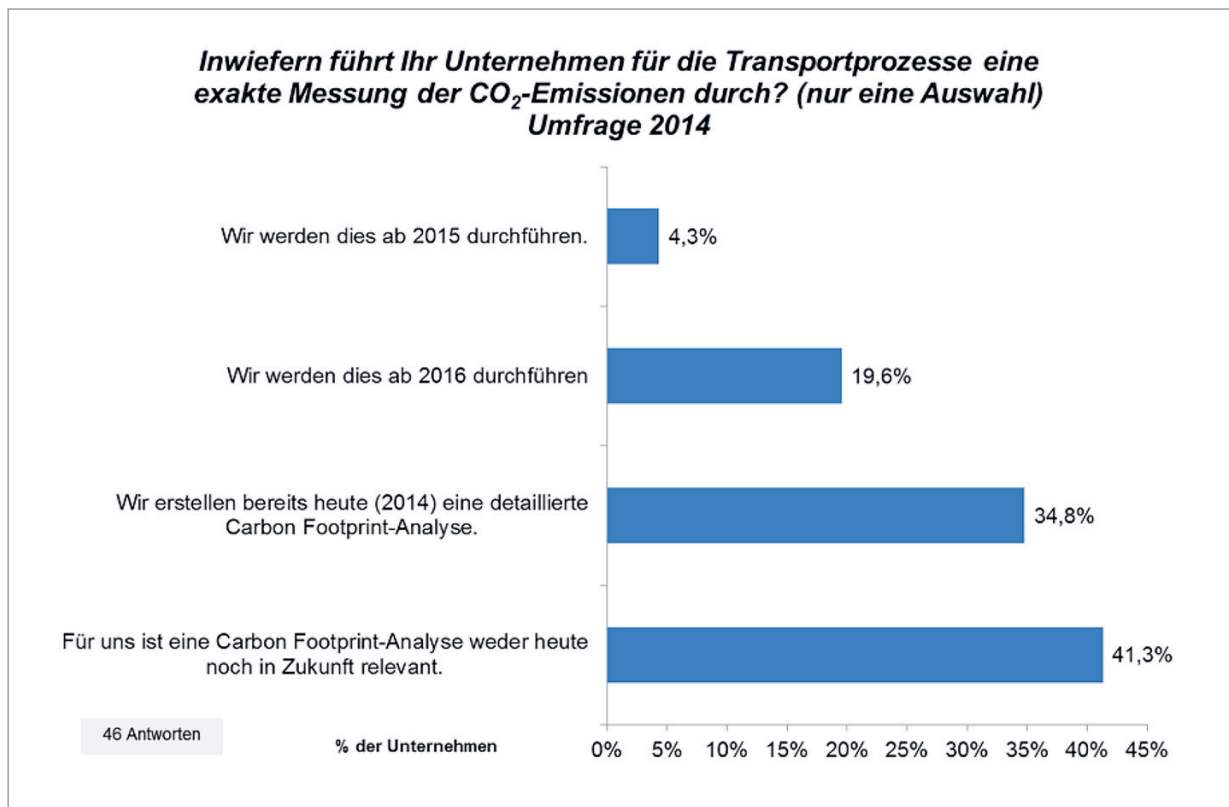
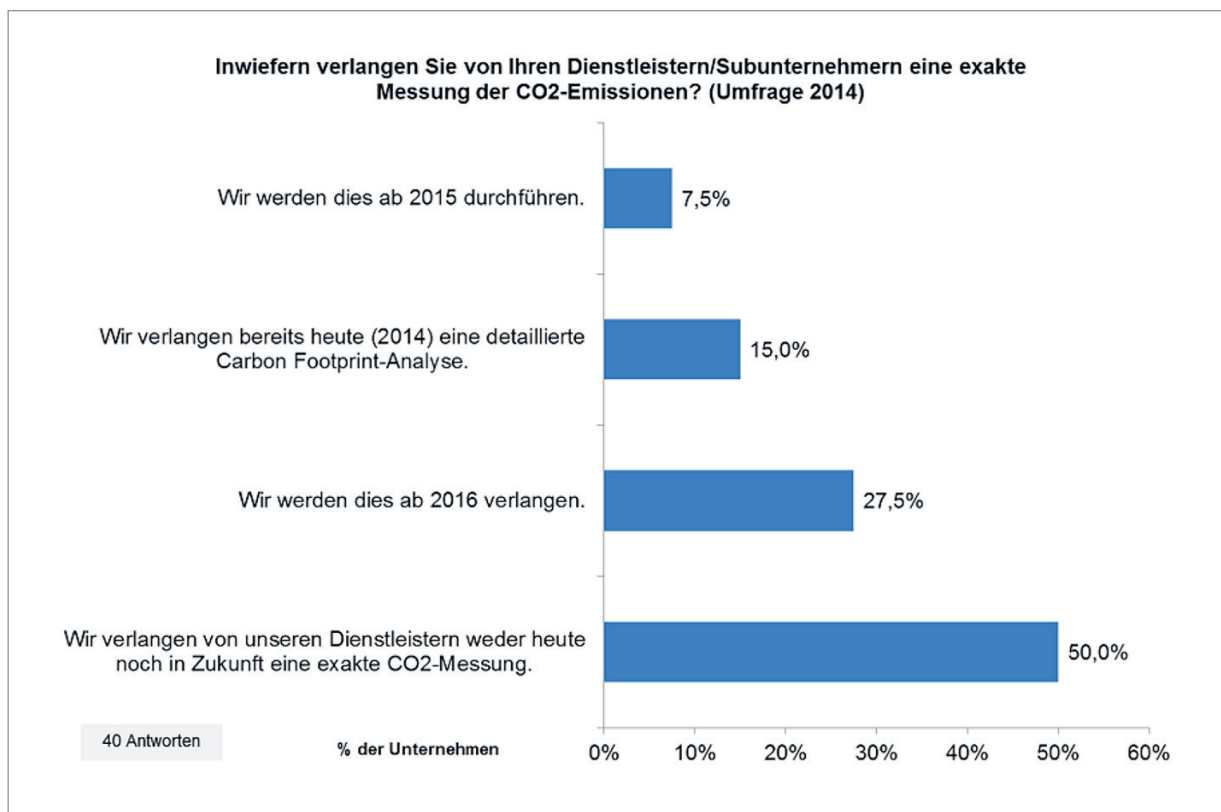
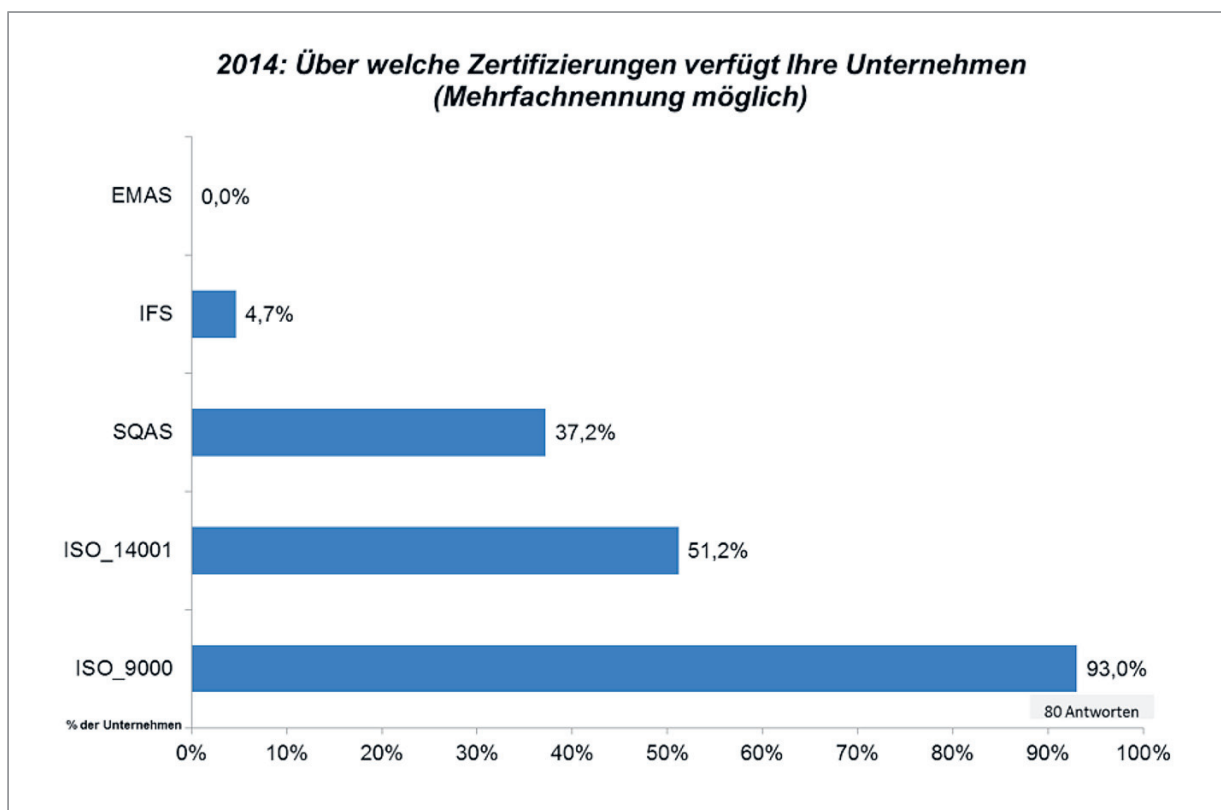


Abbildung 13: Carbon-Footprint: Anforderungen an Subunternehmer



22

Abbildung 14: Verbreitung von Zertifizierungen



Dies zeigt sich auch bei den diesbezüglichen Anforderungen an die Dienstleister bzw. Subunternehmer (vgl. Abb. 13). Nur 15% der befragten Unternehmen verlangen bereits heute von ihren Dienstleistern eine Carbon-Footprint-Analyse. Auch wenn dieser Wert in Zukunft etwas steigen wird, sagt gleichzeitig jedes zweite Unternehmen, dass eine Carbon-Footprint-Analyse weder heute noch in der Zukunft relevant ist. Insgesamt zeigt sich also hier eine gewisse Ernüchterung.

Im Zusammenhang mit den Umweltschutzmassnahmen im Unternehmen stellt sich die Frage, über welche Zertifizierungen die Unternehmen verfügen (vgl. Abb. 14). Während die Zertifizierung nach ISO 9000 inzwischen für 93% zum Standort geworden ist, hat auch die internationale Umweltmanagementnorm nach eine hohe Bedeutung. Immerhin jedes zweite Unternehmen (51,2%) lässt sich inzwischen entsprechend zertifizieren, was auch auf entsprechende Kundenanforderungen hindeutet.

Durch die große Bedeutung des Chemie- und Pharmabereiches in der Region Basel spielt auch die SQAS-Norm (Safety and Quality Assessment System) eine grosse Rolle. Knapp ein Drittel der Unternehmen (37,2%) aus dem Transport- und Logistikbereich lässt sich nach der SQAS-Norm zertifizieren, die besondere Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstandards speziell für die Chemiebranche enthält. Ein kleiner Teil der Unternehmen ist nach dem Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsstandard IFS zertifiziert. Bei den Unternehmen kaum verbreitet ist bisher das von der Europäischen Union entwickelte Öko-Audit EMAS.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSLAGE

24

Neben den Umweltschutzaktivitäten war die Einschätzung der Geschäftslage ein weiterer Schwerpunkt der Umfrage. Dabei wurden die Unternehmen zunächst befragt, mit welcher Veränderung der Tonnage und des Umsatzes sie für 2014 im Vergleich zum Vorjahr rechnen (Abb. 15).

Demnach rechnen fast zwei Drittel (62,2%) der Unternehmen in diesem Jahr mit einer steigenden Tonnage, während knapp 71,1% auch mit steigenden Umsätzen rechnen, was auf stagnierende Preise hindeutet. Auch wenn nicht eindeutig gesagt werden kann, ob die Unternehmen mit hohen Aufkommenssteigerungen identisch sind mit den Unternehmen, die überproportionale Umsatzzuwächse erwarten, deutet dies darauf hin, dass die erfolgreichen Unternehmen auch höhere Preise umsetzen können.

Insgesamt wird die Lage als positiv eingeschätzt, rechnen doch mehr als 90% der Unternehmen (91,1%) mit mindestens gleichbleibenden und in vielen Fällen leicht steigenden Umsätzen (Abb. 15). Nur ein geringer Teil der Unternehmen geht von sinkenden Umsätzen aus.

Verbunden mit der Aufkommens- und Umsatzentwicklung ist die aktuelle Geschäftslage in der Branche Transport- und Logistik. Auch hier sind die Umfrageergebnisse erfreulich, schätzen doch knapp 76% der Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als gut bzw. sehr gut ein. Dies ist eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, in dem der Wert noch bei knapp 60,5% lag. Auch wenn die überwiegende Mehrheit der Unternehmen positiv in die Zukunft schaut, kann von einem einheitlichen Bild aber nicht gesprochen werden, schätzen doch gleichzeitig ca. 23% der Unternehmen die aktuelle Geschäftslage der Branche als eher schlecht ein. Aber auch hier zeigt sich der positive Trend: Im Vorjahr haben noch knapp 39% mit einer Verschlechterung der Geschäftslage gerechnet. Unterstrichen wird die positive Gesamteinschätzung auch dadurch, dass auch in diesem Jahr keines der befragten Unternehmen die Option «sehr schlecht» wählte. Die Unternehmen sollten sich zwischen den Optionen «sehr schlecht», «eher schlecht», «eher gut» und «sehr gut» entscheiden.

Abbildung 15: Erwartete Veränderung des Umsatzes und der Tonnage 2014 zum Vorjahr

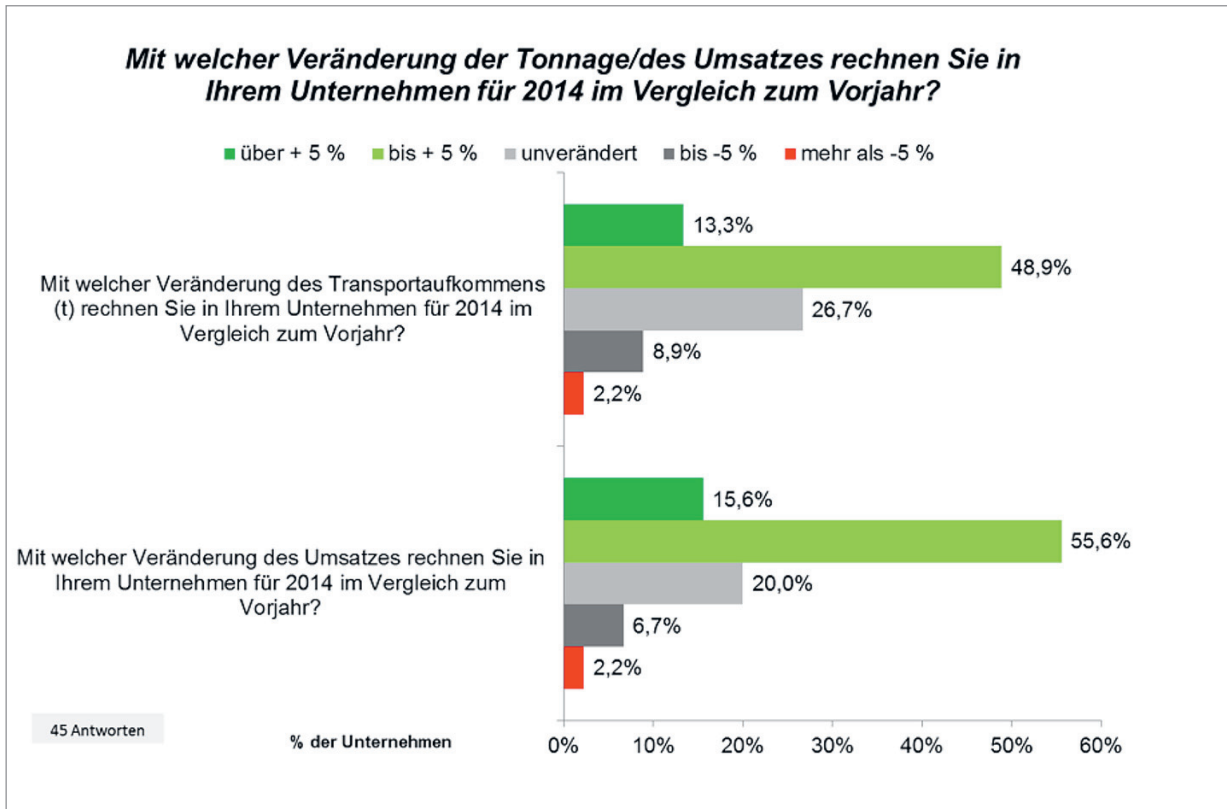


Abbildung 16: Einschätzung der Geschäftslage

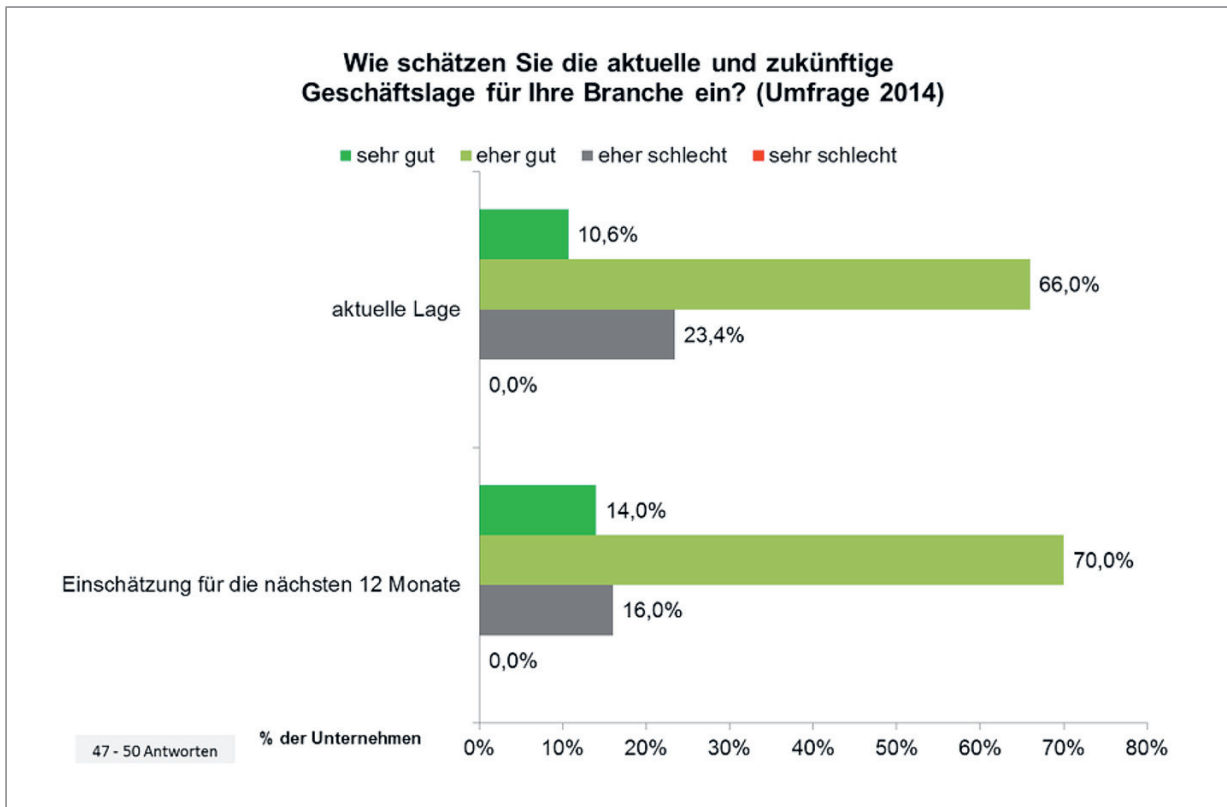
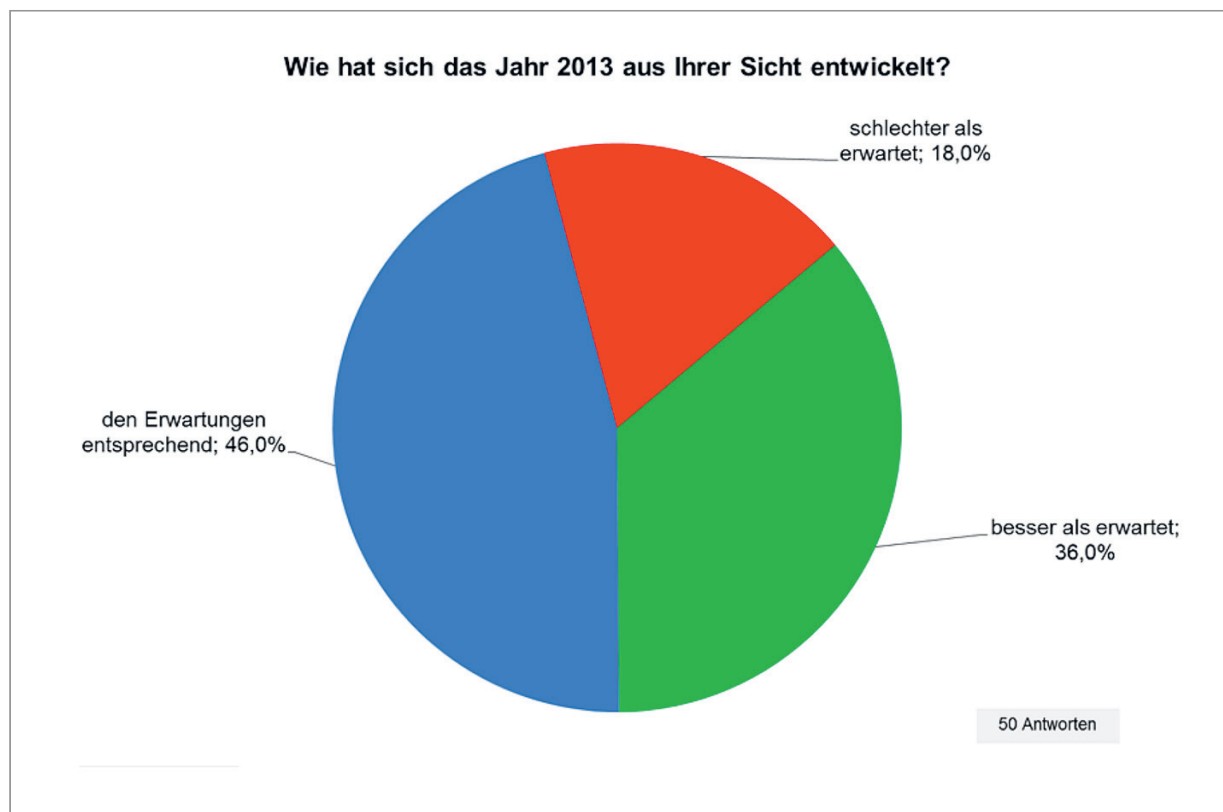


Abbildung 17: Entwicklung 2013



Darüber hinaus zeigt sich rückblickend, dass die positive Einschätzung des vergangenen Jahres durchaus berechtigt war (vgl. Abb. 17). Während für knapp 46% der Unternehmen (auch hier massgeblich Transport- und Logistik) die Erwartungen eintraten, spricht ein Drittel (36%) sogar davon, dass die Erwartungen übertroffen wurden. Nur für 18% der Unternehmen blieb das Jahr 2013 unter den Erwartungen.

Insgesamt schauen die meisten Transport- und Logistikunternehmen also recht positiv in die Zukunft, eine gute Rahmenbedingung dafür, in den nächsten Jahren auch weiterhin in den Umweltschutz zu investieren.

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 07 | Abbildung 1:
Unternehmen nach Umsatzklassen
und Mitarbeiterzahl | 17 | Abbildung 9:
Massnahmen im Bereich
Intralogistik: Vergleich 2014/2013 |
| 11 | Abbildung 2:
Bedeutung Grüner Logistik | 19 | Abbildung 10:
Potenziale zur Schienennutzung |
| 11 | Abbildung 3:
Bedeutung Grüner Logistik:
Vergleich 2014 zu 2013 | 19 | Abbildung 11:
Kompromisse für Bündelung und
Schienennutzung |
| 12 | Abbildung 4:
Verankerung Umweltschutz im
Unternehmen | 21 | Abbildung 12:
Bedeutung der CO ₂ -Messung |
| 15 | Abbildung 5:
Massnahmen im Bereich
Gebäudemanagement, Intralogis-
tik, IT und Lkw | 22 | Abbildung 13:
Carbon-Footprint: Anforderungen
an Subunternehmer |
| 15 | Abbildung 6:
Massnahmen im Bereich Lkw | 22 | Abbildung 14:
Verbreitung von Zertifizierungen |
| 16 | Abbildung 7:
Massnahmen im Bereich
Gebäudemanagement: Vergleich
2014/2013 | 25 | Abbildung 15:
Erwartete Veränderung des
Umsatzes und der Tonnage 2013
zum Vorjahr |
| 17 | Abbildung 8:
Massnahmen im Bereich IT:
Vergleich 2014/2013 | 25 | Abbildung 16:
Einschätzung der Geschäftslage |
| | | 26 | Abbildung 17:
Entwicklung 2013 |

**Eine Initiative der Handelskammer beider Basel
zur Standortentwicklung zusammen mit:**



Handelskammer beider Basel

Aeschenvorstadt 67

Postfach

CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60

F +41 61 270 60 05

www.hkbb.ch



SPEDLOGSWISS
NORDWESTSCHWEIZ



EuroAirport™
BASEL MULHOUSE FREIBURG

